

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Schmiedsdorf, Marienau, Neudorf, Ottmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niederwällen, Rühlhappel und Lirchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Nr. 147.

Veröffentlichung-Nr. 7.

Freitag, den 29. Juni

Telegraphenadresse:

1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertags) nachmittags für den folgenden Tag. **Verständlicher Vergütung:** Der 1. Hft., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Die übrigen Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in **Schmiedsdorf, Postamtstraße 297**, alle Reichlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Anzeigen werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil ist die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis **Spätestens nachmittags 10 Uhr**.

Stadtsparkasse Lichtenstein.

Einleger Guthaben 6 660 000 Mark, Reservefonds 450 000 Mk.
Geschäftszeit 8-12 und 2-5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß $3\frac{1}{2}\%$

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Bekanntmachung.

Bei der am 7. Juni d. J. durch die Schutzleute hier vorgenommenen Probrevision sind Verstöße gegen die behördlichen Vorschriften nicht wahrzunehmen gewesen.

Bohdorf, am 27. Juni 1906.

Der Gemeindevorstand.
Schauf.

Schneidelreiß- und Gras-Versteigerung auf Lichtensteiner Revier.

Montag, den 2. Juli 1906, nachmittags 3 Uhr
sollen an Ort und Stelle auf dem Schlage im Neudorfer Walde Abteilung 33 ca. 100 Nm. Schneidelreiß.

Donnerstag, den 5. Juli 1906, vormittags 9 Uhr
das im Schubertholze, auf der langen Wand, Schieferberge und im Repler anstehende Gras versteigert werden.

Zusammenkunft zur Grasversteigerung am Schlosse.
Fürstl. Schönburg. Forstverwaltung Lichtenstein.

Sparkasse zu St. Egidien.

Geöffnet: Dienstags und Freitags von nachmittags 3 bis 6 Uhr. Die Einlagen werden mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinst und geheim behandelt. Geschäftstotal: Gemeinbeamt dabei.

Das Wichtigste.

* Die geplante Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren soll nach zuverlässigen Meldungen aus Kiel fest aufgegeben sein.

* Wie es heißt, wird die Gazeta de Madrid morgen oder übermorgen die Verlängerung des gegenwärtigen Modus vivendi mit Deutschland auf sechs Monate veröffentlichen.

* Der Abgeordnete Maujan brachte in der französischen Kammer einen Gesetzentwurf ein, wonach der 1. Mai als Fest der Arbeit zum gesetzlichen Feiertag bestimmt werden soll.

* Nach einem Telegramm aus Moskau (im russischen Gouvernement Tambow) tritt dort und in dem Kreise die sibirische Pest auf.

* Der Süden von Wales ist von einer drei Sekunden langen Erderschütterung heimgesucht worden, bei der Häuser wankten und Schornsteine einstürzten.

Zollkrieg mit Spanien?

„Imparcial“ und andere Blätter mahnen zum letzten Male den Ministerpräsidenten Moret vor der Einführung des neuen Zolltarifs, woran Gabsucht, Unfähigkeit und Willkür mitgearbeitet hätten. Man möge die Einführung vertagen, da sonst ein Zollkrieg mit dem Ausland unvermeidlich sei. Andererseits machen auch die hochschulischen Kreise äußerst verzweifelte Anstrengungen, um ihr unsinniges Nachweh durchzubringen. Mit Spannung sieht man allseitig dem Ausgang des Kampfes entgegen.

Es ist kennzeichnend für das geringe Maß von Staatskunst der dortigen Regierenden, daß sie einen neuen Zolltarif ausgearbeitet haben, der den Abschluß von Handelsverträgen erschwert, wenn nicht unmöglich macht. Was ist beim Regierungsantritt des Königs Alfons nicht alles von der spanischen Presse geschrieben worden über die nunmehr beginnende „neue Ära“ in der Entwicklung des Landes! Bei der ersten Gelegenheit aber, den vom Volk seit Jahr und Tag erhofften wirtschaftlichen Aufschwung einzuleiten, eben bei der Aufstellung des neuen Zolltarifs, hat man die Erfordernisse einer vernünftigen Realpolitik so wenig berücksichtigt, daß selbst ein dem Pyrenäenstaat so wohlwollend gegenüberstehendes Land wie Frankreich starke Bedenken trägt, auf der Grundlage dieses Tarifs einen neuen Handelsvertrag abzuschließen. Die spanische Regierung gedachte durch kräftige Erhöhung der Zollsätze der Staatskasse reiche Einnahmen zu schaffen, zumal durch Festlegung eines Minimaltarifs. Dabei würdigte sie, wie das Ch. Tglbl. zutreffend schreibt, nicht hinreichend, daß Spaniens Ausfuhr die Einfuhr übersteigt, daß also die Offen-

haltung der fremden Märkte für die spanischen Gewerbetreibenden nur erträglich ist, wenn der Ausfuhr der betreffenden fremden Staaten nach Spanien annehmbare Zollsätze zugestanden werden.

In dieser Beziehung hat es an internationalen Warnungen nach Madrid nicht gefehlt. Aber man ließ es dort darauf ankommen, und jetzt, unmittelbar vor Ablauf der bestehenden handelspolitischen Vereinbarungen, ist guter Rat teuer. Wohl bestimmt durch das Beispiel Englands, scheint die spanische Regierung gefonnen, die Handelsvertragsfrage auf die lange Bank des Provisoriums zu schieben. Der Schweizer Bundesrat hat aber bereits erklärt, ein Provisorium abzulehnen zu müssen. Deutscherseits ist offenbar eine ähnliche Mitteilung ergangen. Darauf läßt die Meldung schließen, der spanische Minister des Aeußeren bemühe sich um eine Vereinbarung mit dem deutschen Botschafter, unter Zustimmung bedeutender Zollvergünstigungen bei bestimmten Positionen des Tarifs, die sich auf die hauptsächlichsten deutschen Einfuhrartikel beziehen. Mag dies zutreffend sein und zum Ziele führen oder nicht — das allgemeine Staatsinteresse gebietet Deutschland, Spanien wie auch anderen Ländern gegenüber handelspolitisch das Prinzip der Geltung zu bringen: Reine Leistung ohne volle Gegenleistung.

Deutschland hat sich seinen Generaltarif geschaffen, um von ihm Gebrauch zu machen, und sollte demgemäß die, wenn auch vorläufige, so doch mehr oder weniger einseitige zollpolitische Rücksichtnahme nicht über England und Amerika hinaus walten lassen. Wie übrigens der „Lokal-Anzeiger“ zu melden weiß, will Deutschland unverzüglich seinen Generaltarif in Kraft setzen, wenn die Verhandlungen bis zum 1. Juli ergebnislos bleiben. Das wäre allerdings der Zollkrieg, aber der Generaltarif ist nichts anderes als eine Waffe zu diesem Zweck, und die Verantwortung für den Zollkrieg liegt auf Spanien. Soweit werden sie es aber dort nicht kommen lassen. Die Verhandlungen dürften dahin führen, daß das Provisorium unter Bedingungen, die als günstig gelten können, bis zum 31. Dezember d. J. verlängert wird. Bis dahin ist Zeit, um für eine endgültige Verständigung die Basis zu schaffen. Ueber die näheren Formalitäten der Verlängerung des Provisoriums verlautet noch nichts.

Deutsches Reich.

Tredden. (Huldigungsreise des Königs im Voglande.) Mittwoch früh, bevor der König Bad Ems verließ, um seine Besuchsreise durch den Oelsinger Bezirk fortzusetzen, huldigten ihm in Ems die sieben im südlichsten Teile des Voglandes gelegenen Gemeinden, denen sich u. a. auch die evangelisch-lutherische Beamten- und Volksschule (Böhmen) angeschlossen hatte. Dann ging die Reise über Adorf, Siebenbrunn nach Marktneukirchen (Ausstellung) und Schöned. In Oelsing traf der König um 2 Uhr ein, die Huldigung seitens der Bezirksvertreter, der Behörden und

städtischen Kollegien geschah in erhebender Weise kurz nach 4 Uhr fuhr der Monarch nach Bad Ems zurück, dort fand abends königliche Tafel statt. Die Huldigungsreise endete am Donnerstag in Blauen, von wo aus am Nachmittag die Rückreise nach Dresden erfolgte. — Die anlässlich des Königsbesuches von verschiedenen Städten und Personen ins Leben gerufenen Stiftungen erwähnen wir an anderer Stelle.

Berlin. (Die Nacht Meteor mit dem Kaiser) am Nord ist Mittwoch nachmittags kurz nach 1 Uhr nach Beendigung der Weltfahrt Ederförde-Kiel im Kieler Hafen eingetroffen.

(Zum Besuche des Kaisers in Norwegen.) Ministerpräsident Michelsen sagte zu einem Berichterstatter: Das ganze norwegische Volk lege außerordentlich hohen Wert auf den Besuch Kaiser Wilhelms, als ersten den König Haakon besuchenden Souverän. Daß der Kaiser im Jahre 1905 Norwegen nicht besuchte, sondern König Oskars Einladung nach Stockholm annahm, habe damals volles Verständnis bei der norwegischen Regierung gefunden. Deutschlands Haltung sei in schwerer Zeit vom Anfang bis zum Schluß außerordentlich korrekt gewesen. Die Ernennung eines weiterfahrenen Mannes wie des früheren Kolonialdirektors Stübel zum ersten deutschen Gesandten in Norwegen habe in allen Verusfkreisen eine durch Stübel's persönliches Auftreten noch erhöhte Befriedigung gefunden.

(Dementi.) Die von uns schon als unglaubwürdig bezeichnete Nachricht von einer neuen zum Herbst geplanten Flottenvorlage wird dementiert.

(Reichsgericht.) Am 4. Juli findet wiederum vor dem Reichsgericht ein Prozeß wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse statt. Der Angeklagte ist der 22 Jahre alte Maschinenbauhändler Jakob Dolfen aus Offen.

(Deutsches Sakamentum.) Nach dem in Amsterdam erscheinenden Blatt „De Telegraaf“ gab eine holländische Firma, der von einem deutschen Hause eine Preisliste in englischer Sprache gestellt worden war, der deutschen Firma folgenden Bescheid: „Ihrer Sendung war eine englische Preisliste beigelegt. Ich glaube deshalb annehmen zu müssen, daß Sie Ihre Sprache und Ihre deutschen Kunden als Nebensache betrachten, weshalb ich Sie ersuche, Ihre weiteren Zusendungen und Offerten einstellen zu wollen.“ Dazu bemerkten zutreffend die „Wdsch. Bl.“: Also wieder einmal ein deutscher Kaufmann, der sich vom Auslande her über das belehren lassen muß, was nationale Ehre und nationaler Anstand auch im Geschäftsbetriebe erfordern. Erst wenn solche beschämende Notizen aus den ausländischen Blättern verschwunden sein werden, wird auch das böse Wort von der deutschen Sakamentation im Sprachgebrauch des Auslandes ausgemerzt werden.

(Der Bundesstag der deutschen Ostwirte) in Breslau protestierte gegen die Ab-

Café Central.

Kaffee.

Nacht.

er

Papierhandlung

hmung

afette

enes Kleid,

wagen

telkub,

Logis

erologie

ente etc

erkorn

wickau

Oel

iebler,

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau

ickau